

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erste:
ausser der Sonn- und
Feiertage täglich.
Preis für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Eingeliefern Nummern 5 fr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redaction und Eigen-
thümer
Th. Steinhaussen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Jm. Exp., V. Giselaplag 1,
L. Lang & Co., Ann. Exp.
Bdgs. 1; für Wien die
Ann. Bur.: A. Oepelk,
Wollzeile 29, Roter &
Co., I. Riemergasse 13,
H. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Bielefeld und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Zeitschrift kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. B., incl. der
Stempelpflichte à 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mülhbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 100.

Hermannstadt, Montag am 1. Mai 1876

90. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco:	Mai bis Ende Juni	Mit Postzusendung:
1 fl. 70 kr.	" " " " " " " "	2 fl. 40 fr.
4 fl. 20 fr.	" " " " " " " "	5 fl. 90 fr.
6 fl. 70 fr.	" " " " " " " "	9 fl. 40 fr.
— fl. 85 fr.	Für den Monat Mai	1 fl. 20 fr.

Redaction und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhaussen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. April.

Eine Conferenz unter Vorsitz Sr. Majestät ist nicht in Aussicht genommen; beide Ministerpräsidenten erhalten dem Monarchen absonderlich ihre Berichte. Die gemeinsamen Besprechungen am 26. d. haben keine Annäherung bewirkt, vielmehr die Spannung derart erhöht, daß die Resignation des Cabinets Tisza wahrscheinlich als früher geworden. Vielleicht lieferte die für den 27. d. Mittags 1 Uhr anberaumte Besprechung beim Grafen Andráshy bessere Erfolge; auch dürften die trotz aller officiellen Beschwichtigungen immer gefährlicher werdenden Verwicklungen im Oriente den Patriotismus beider Theile zu erhöhter Opferwilligkeit anspornen, sonst steht der Abbruch der Verhandlungen bevor.

Im Gegensatz zu den Gerüchten über eine Vertagung der Delegations-Session wird aus Wien gemeldet, daß das gemeinsame Ministerium am 9. d. als Termin für die Einberufung der Delegationen festhalte. Daß die bezüglichlichen a. h. Handlungen trotz der Nähe dieses Zeitpunktes noch nicht veröffentlicht wurden, hängt mit den schwebenden Ausgleichsverhandlungen zusammen, nachdem angesichts der Eventualität einer Ministerkrise der demalige Ministerpräsident naturgemäß nicht mehr in der Lage wäre, die verfassungsmäßige Intervention zur Beratung des gemeinsamen Budgets auszuüben. Das Gleiche gälte dann auch bezüglich Oesterreichs.

General Turr richtet an den „Ellenör“ ein Schreiben, zur Mäßigung ermahnend. Er erinnert daran, daß Cavour im Jahre 1861 einen Vertrag abgeschlossen hatte, welcher die Räumung Roms durch die Franzosen betraf. Nach Cavour's Tode wurde der Vertrag verworfen und es kam Aspromonte. Derselbe Vertrag wurde später gerne angenommen, aber unter viel drückenderen Bedingungen. So sei es auch bei uns. Die Banfrage sei entschieden im Fortschritt. Auch in der Zoll- und Verzehrungssteuerfrage könne man sich vergleichen. Bei dem bisherigen Stande müsse der Fortschritt langsam vorwärts streben und weisse Beschränkung sich auferlegen.

Das spanische Cortesmitglied Marcoartu trug in Wien am 27. d. in einer Versammlung von Abgeordneten seine Ideen über das internationale Schiedsgericht vor. Er erzählte von einer Unterredung, welche er mit Andráshy hatte. Letzterer sagte ihm: „Ich kenne Ihre Ideen, aber abrafsten können wir nicht. Ich ziehe den mittelaltersigsten Frieden dem besten Kriege vor. Sie wollen das Princip des internationalen Schiedsgerichtes. Oesterreich verwickelt daselbe soeben; es ist Schiedsrichter zwischen den Türken und Jnsurgenten.“ An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafteste Discussion. Schließlich wurde auf Antrag

Gisra's eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung ihre Zustimmung zur Idee Marcoartu's auspricht und sich dafür erklärt, daß der internationale Deputirten-Congress von Seiten Oesterreichs zahlreich besetzt werde. Der Versammlung hatten auch zahlreiche conservative Abgeordnete und vier hocharistocratische Pairs beigewohnt. Den Vorsitz führte Fürst Colloredo.

Von gutunterrichteter Seite wird nun das heftigste Mitglied des Bundesrathes, Minister Hofmann, als designirter Nachfolger Delbrück's bezeichnet. Uebrigens wird angenommen, daß mit Delbrück's Rücktritt eine Theilung des Reichskanzler-Amtes bevorstehe, von welchem, wie bereits früher Post und Telegraphie, nunmehr auch für Schaß-Verträge ein besonderes Ministerium, sowie ferner das Reichs-Zustizamt als selbstständige Ressorts abgezwigt werden sollen. Damit wäre der Anfang zur Einrichtung von Reichsministerien gemacht.

Das seit Langem vorhandene chronische Uebel des Cardinals Antonelli scheint plötzlich einen acuten Charakter angenommen zu haben, denn der Staatssecretär Pir's IX. sieht sich nach langer und hartnäckiger Weigerung, die Leitung der Geschäfte in andere Hände gelangen zu lassen, seit einigen Tagen gezwungen das Bett zu hüten, von dem er sich wahrscheinlich nur wenig erheben wird. Seitens seiner Familie wird der Kranke aufs Sorgfältigste gepflegt, allein, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, sehen die Aerzte keine Rettung mehr und bezweifeln, wenn auch, wie dies bei lange andauernden Krankheiten öfters der Fall zu sein pflegt, noch eine vorübergehende leichte Besserung eintreten kann, daß ihre Kunst noch etwas nützen oder daß selbst die Wäber, die sie ihm verordnet hatten, noch etwas helfen können.

Angesichts der zweifelhaften Haltung Serbiens und der feindseligen Haltung Montenegro's gegenüber der Türkei, verdient es hervorgehoben zu werden, daß bis jetzt auch die neue Regierung Rumänien's — das Ministerium Floresco — von seinem correcten Verhalten gegen die hohe Pforte nicht abgewichen ist. Schon am 17. April sendete, wie aus Bukarest vom 23. April geschrieben wird, General Floresco ein Circular an alle rumänischen Agenten im Auslande, in welchem es unter Anderm heißt: „Die Regierung ist fest entschlossen, die Neutralität zu bewahren, welche uns durch die Tractate vorgeschrieben ist.“ Am 21. April hat auch der neue Minister des Aeußeren eine Instruction an die rumänischen Agenten geschickt, die mit dem Inhalt des Floresco'schen Circulars übereinstimmt. In derselben heißt es: „Die gegenwärtige Regierung hat sich zur Nichtpartei genommen, die strengste Neutralität zu beobachten und die Tractate zu respectiren, welche unsere Rechte und Unverletzlichkeit garantiren. Indem wir an der Organisation des Landes fortarbeiten, indem wir gefährliche Complicationen vermeiden, und auf dem Wege der friedlichen Entwicklung verharren, werden wir unsere Rechte kräftigen und uns das Wohlwollen und die Sympathien der garantirenden Mächte sichern.“ Außer den Instructionen an die diplomatischen Agenten sprechen auch sonst alle Anzeichen dafür, daß Rumänien seine bisherige friedliche und vorsichtige Politik nicht verlassen will. Man hört nichts von außerordentlichen Klüftungen und der Fürst Karl hat es augenscheinlich absichtlich vermieden, bei den Anträgen, welche er gelegentlich des Oesterreichs und der Feier seines Geburts- und Wahltages hielt, irgend eine kriegerische Saite erklingen zu lassen. Eine Correspondenz constatirt diese Thatsachen mit dem Besatze, daß die jetzige Regierung genug zu thun hat, ihre Stellung nach innen zu befestigen und schon aus diesem Grunde nicht daran denken kann, irgend welche feindselige Schritte gegen die Türkei zu unternehmen. Wenn sich die Stellung der Regierung im Innern geklärt, so ist es möglich, daß sie ihre Haltung gegen die Türkei ändert. Es wird dies dann von der allgemeinen Situation auf der Balkan-Halbinsel abhängen.

Im Nordwesten ihrer indischen Besitzungen beginnt die englische Regierung nunmehr neue Punkte zu besetzen, um sich gegen etwaige Gelüste ihrer asiatischen Nachbarn schon bei Zeiten zu decken. Der Hafen von Kratschi wird zu einem Kriegsdepot umgewandelt und fernerhin soll auch die Insel Karat im persischen Golf von neuem mit Besatzung belegt und mit Forts versehen werden.

Aus Barbadoes wird unter dem 22. April von der Defence Association (dem Verteidigungs-Verein) an das Londoner westindische Comité telegraphirt: „Ruhestörungen auf der ganzen Insel, Häuser von Plantagen-Besitzern geplündert, Thiere getödtet, ungeheurer Verlust an Eigenthum, über 40 der Unruhestifter erschossen, die Truppen in reger Thätigkeit, die Stadt bedroht, die Geschäfte eingestellt, Familien suchen sich einzuschiffen. Die Unruhestifter wiederholen, sie hätten die Sanction des englischen Gouverneurs. Henneshy's sofortige Abberufung ist nötig, um die Colonie zu retten.“ Es handelt sich bei jenem Kampfe um zwei Parteien, von denen die eine die Errichtung einer westindischen Insel-Conföderation verlangt, während die andere diesen von der englischen Regierung befürworteten Plan auf das entschiedenste verwirft. Nach neuesten Telegrammen ist die Ruhe vorläufig wieder hergestellt.

Nachrichten vom Jnsurrectionschauplatze.

Budapest, 26. April. Aus Bosnien erhält der „Pester Lloyd“ trostlose Nachrichten. Bei Grahovo hatten die Jnsurgenten bereits acht Kanonen, die von Serbien geliefert wurden. Ferner wurde constatirt, daß von Serbien fortwährend bewaffnete Banden nach Bosnien infiltrirt werden, welche morden, brennen und das Volk verwüsten. In der letzten Zeit wurden binnen zwölf Tagen 136 Dörfer den Flammen übergeben. Die Türkei hat alle wehrfähigen Mohamedaner einberufen.

Neusatz, 28. April. Die gemeinsame Mannschaf des 6. Linien-Infanterie-Regiments und des 6. Honvéd-Bataillons wird einberufen werden. Telegraphisch wurde angeordnet, daß die Einberufungsschreiben binnen 48 Stunden fertig zu sein und in Bereitschaft zu sein haben, um zur bestimmten Zeit (dem Vernehmen nach in 14 Tagen) verschickt werden zu können. Dagegen wurde die Einhängung der Wasserwaage der Schiffbrücke telegraphisch angeordnet, was bei dem hohen Wasserstande jetzt mit großen Schwierigkeiten verbunden sein wird. Der Reserve-Commandant des 6. Linien-Infanterie-Regiments wurde telegraphisch nach Budapest berufen.

Kostanjica, 28. April. Auf Befehl Molinary's müssen die bosnischen Flüchtlinge eine Meile von der Grenze ihren Aufenthaltsort nehmen. Im Kispoczer Gebirge fand ein großer Kampf statt, in welchem dem Berichte zufolge Fazil Bey die Jnsurgenten, welche gegen die Grenze der Herzegowina flüchten, besiegte hat.

Wien, 27. April. In der jüngsten Depesche, welche die Pforte an die Mitglieder des Drei-Kaiser-Bündnisses richtete, soll, wenn auch nicht direct, aber doch ziemlich verständlich der Wunsch nach einer directen Hilfeleistung zur Unterdrückung des Aufstandes ausgesprochen und zugleich in zarter, aber immerhin erkennbarer Weise auf den Dienst, welchen Rußland seinerzeit bei Unterdrückung der ungarischen Revolution leistete, angepielt werden.

Das Gerücht, der kaiserlich russische General-Consul in Ragusa, Jonin, unterhandle im Namen Oesterreichs mit den Jnsurgenten, ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie das von der erwöhnten Stellung des Statthalters Baron Rodich.

Ragusa, 27. April. Nachträglich wird die bisher geheimgehaltene schwere Verwundung Djelabin Pascha's (eines Polen) in der Duga-Schlacht

Feuilleton.

Der Sohn des Enthaupteten.

Roman von Jules Boulevert. Aus dem Französischen.
(Fortsetzung.)

XI.

Eva kommt wieder zum Vorschein.
Erst nach Monatsfrist erhielt der kleine Joseph folgenden Brief:

„Herr Le Louet!
„Ich bedauere, Ihnen die Meldung machen zu müssen, daß Ihr Vater bei mir mit Tode abgegangen ist. Er trug mir noch auf, Ihnen zu sagen, daß er in Hinsicht auf Josepha sich getäuscht habe, und die rothe Brieftasche noch immer an dem Orte sei, wohin Sie sie gelegt haben. Achtungsvoll und ergebenst Kardel.“

Mehr als ein Jahr war seit des Alten Tode verfloßen, als der kleine Joseph, wie wir wissen, ernstlich Anstalten machte, den letzten Auftrag seines Vaters auszuführen. Er war an das Krankenlager seines Kapitäns gekleidet, und hatte ihm berichtet, was er irgend von der Angelegenheit wußte.

Als er seinen Bericht beendet hatte, sagte Pierrebuff zu ihm:
„Du mußt sogleich abreisen.“
„Das will ich, Kapitän.“
„Doch nimm Dich in Acht; mir scheint, mit den gegenwärtigen Besitzern des Vermögens ist nicht zu spaßen.“
„Le Nantais und ich, Kapitän.“
„Günstig nicht. Der Falke soll Dich nach Brest bringen, rufe mir schnell Le Warlet herbei.“
„Josepha ein Millionär, wach! seltsame Fügung! Doch hat er die Millionen noch nicht. . . Was an mir ist, soll geschehen, daß er sie erlangt.“

Joseph kam mit Le Warlet zurück, und Pierrebuff setzte diesen in kurzen Worten von dem Borgefallenen in Kenntniß.

„Schicksalserreiß!“ rief Le Warlet, „ich und meine Matrosen wir wollen schon mit diesem vortrefflichen Herrn Dar fertig werden. Den Jeanlot legen wir auf einer ebenen Klippe aus, bis er so dürr geworden ist wie ein geräucherter Hering! Ihr woltet dem Pfluge meines Kapitäns die Millionen stehlen, nun das soll Euch gut bekommen!“

„Bist Du bald fertig?“ fragte Pierrebuff lachend.
„Nein, noch nicht. Donnerwetter! seit drei Tagen bin ich in Wuth.“

„Weshalb?“
„Noch immer keine Nachricht von Bannes.“
„Marianne hat wohl noch Nichts ausdrücken können.“
„Das ist noch das Wenigste.“
„Was hast Du noch?“

„Eisenberg Du, hast Du keine Sorge um Deine Kinder Jean und Bertha, die schon seit einer Woche fort sind, und spurlos verschwunden? Ich bin selten hier in Station, Gott sei Dank, und soll nicht einmal meinen Viebling Bertha mehr sehen und mich dabei auch noch wie ein Fisch im Wasser befinden!“

„Eine Woche schon!“ murmelte Pierrebuff. „Glaube nicht, daß ich ruhig bin. Ich mag nur Mariens Kummer durch Klagen nicht vermehren.“

„Jetzt soll ich auch noch nach Brest gehen.“
„Es muß sein.“
„Wie leicht könnte Dir aber Merival und seine Spießgesellen einen bösen Streich spielen, wenn sie erfahren, daß der Falke weit entfernt ist!“

„Daß mir zwei unserer bewährtesten Leute hier, und höre mich noch ein wenig an. Wenn der kleine Joseph die rothe Brieftasche gefunden hat, so geht mit einander zum Staatsanwalt, der vor allen Dingen von dem Inhalte des Briefes Kenntniß nehmen muß. Er möge

die geeigneten Schritte zu Gunsten Josepha's thun, er allein kann gegen die Erben Dar's einschreiten. Da Du aber Kosten von alledem haben wirst. . .“

„Und ich auf trockenem Grunde angelangt bin! . . .“
„So nimm Dir aus diesem Schreibfische die fünfundschwanzigtausend Francs, die Du darin findest.“

„Hast Du so viel Geld?“
„Das heißt wir haben es!“

„Nichtig, ich wußte nicht, daß wir so reich sind.“
„Jetzt gib mir die Hand und segle mit Gott.“

„Ich fahre ab, doch wenn die Kinder wieder kommen, so zerdrücke von meinewegen dem Jean eine Hand und der Bertha küsse eine Wange entzwei. Lebe wohl.“

Eine Stunde darauf lichtete der Falke seine Anker und segelte mit Südwestwind vorwärts.

Als Eva in ihrem unterirdischen Gefängnisse allein war, warf sie sich zuerst auf das Bett und brach in ihrer Hilflosigkeit in Thränen aus. Doch dauerte diese Wuthlosigkeit nicht lange. Sie gehörte zu den kräftigen Charakteren, die sich nach kurzem Kampfe in jeder Widerwärtigkeit aufrichten und ruhig und voll Muth dem Uebel entgegengetreten. So sagte sie sich auch jetzt bald wieder. Sie stand auf und sah prüfend umher. Das unterirdische Gemach war ganz wohllich eingerichtet, doch gab ihm die darin aufgehängte ewig brennende Lampe das Ansehen eines Grabmals.

„Entschlich!“ sagte Eva zu sich, „wie Josepha bin ich in einem Kerker!“

„Josepha! Dieser Name erinnert mich erst daran, weshalb man mich hier vergraben hat! Ich soll Josepha nicht retten, soll nicht die Wahrheit aussprechen dürfen, damit meines Vaters unnatürlicher Haß sein Opfer vernichten kann! Wer weiß, was mein Vater schon auf dem Gewissen hat gegen ihn, woher sonst seine Verfolgung? Hat er nicht auch Pierrebuff ermordet? Ich fürchte sehr. We verabscheue ich die Del Mond, Vater und Sohn! Und Du, mein Vater. . .“

Bekannt. In Antivari ist eine türkische Corvette mit 16 Geschützen an-
gelangt, um die avirte Waffenausstattung an der albanischen Küste zu
verbessern.

Belgrad, 28. April. Hier haben zwei Bürger zu Kriegszwecken
210,000 Gulden gegeben; Frauen schenken zum selben Zwecke ihren
Schmuck. Sechs Brigaden besetzen die Erdwerke bei Alexina. Kämpfe
fanden in Misovag statt. Ein Oberst, zwei Majore und zwei Oberleutnants
sind türkischerseits gefallen. Fazil Beg hat das Commando übernommen.
Die Türken haben 400 Mann verloren, aber auch der Verlust der In-
surgenten ist groß. Da die Insurgenten ihre Position behaupten, so
schreiben sie sich den Sieg zu.

Konstantinopel, 27. April. Saidar Bey, Adjutant
des Sultans, hat sich nach der Herzegovina begeben, um über den
Zustand der Armee Bericht zu erstatten.

Keines der größeren englischen Wochenblätter bringt eingehendere
Besprechungen der orientalischen Frage, nur der „Spectator“ be-
tont kurz den Widerspruch zwischen den friedlichen Artikeln der offiziellen
russischen, österreichischen und deutschen und dem antirussischen Tone der
russischen Blätter, woraus zu schließen sei, daß zwar in Petersburg die
Friedenspartei ein kleines Übergewicht erlangt habe, aber der Partei-
kampf daselbst fortdauere. „Daily News“ empfiehlt den Großmächten eine
abwartende freundliche Neutralität und erwartet davon zwar noch manche
Kriegsgefahren, schließlich aber doch ein Ende des Kampfes ohne Störung
des europäischen Friedens. Fast alle größeren Blätter in London und der
Provinz citiren zum Theil die letzten gegen Rußlands Machinationen
gerichteten Leitartikel der „Kölnischen Zeitung“ und betonen ihr Mißtrauen
gegen die sich durchkreuzenden Absichten in Rußland.

In Frankreich wird dagegen die orientalische Frage
immer lebhafter erörtert, zum Theil zwar auch aus Mangel an sonstigem
anziehenden politischen Stoffe. Die Ultramonanen reiben sich die Hände,
sie wünschen einen Weltbrand, so eine gründliche Wiederholung des
dreißigjährigen Krieges, und das „Univers“ spricht es schadenfroh als
Quintessenz seiner frommen Denkungsart aus: „Wer weiß, ob wir nicht
wieder einmal das Wort Palmerston's sich verwirklichen sehen, daß die
orientalische Frage das Zündholz ist, das Europa in Brand stecken
wird.“ Milder brandstifterisch, obwohl immerhin skeptisch genug, schließt
das Journal des „Debats“ seine Betrachtung über den Staat des Drei-
Kaiserbündnisses zur türkischen Frage: „Unserer Ansicht nach ist nicht
zu vermuthen, daß die Mächte nochmals einen gemeinsamen Feldzug
unternehmen. Die Idee der Neutralität, die von England befürwortet
wird, gewinnt täglich mehr Boden. Der Drei-Kaiser-Bund, worauf alle
Projecte diplomatischer Intervention beruhen, war von jeher ein treffliches
Mittel, um in Europa die Unbeweglichkeit zu handhaben, und gerade
deshalb haben wir, ohne sonst daran zu glauben, denselben niemals weber
gefährdet noch angegriffen. Jedemal wenn einer der drei Verbündeten
etwas thatkräftig zu Werk gehen wollte, wurde er von den beiden andern
zurückgehalten. So ist es Oesterreich ergangen bei Anfang der orientalischen
Krise. Es hatte die Absicht, der Pforte einen ernstlichen Reformvorschlag
zu machen; bevor es aber seinen Plan von der Türkei gutheißen lassen
konnte, mußte dieser von Rußland und Deutschland genehmigt werden,
was eine schwierigere Sache war. Um diese erste Probe glücklich durchzu-
machen, hat sich der österreichische Plan so wenig dargestellt, daß er so
zu sagen ganz bedeutungslos wurde und seine ganze Thatkräftigkeit
daburch verlor. Man versichert von allen Seiten her, daß das Bündniß
der drei Kaiserreiche fester geknüpft ist denn je; es ist dies folglich ein
Beweis, daß weder Oesterreich noch Rußland gesonnen ist, in ihrem
Verhalten passiven Widerstand gegen die Aufreizungen der Insurgenten
eine Aenderung eintreten zu lassen.

Ueber die jüngsten Vorgänge in Constantinopel geht dem
„Pester Lloyd“ die folgende Mittheilung zu: „Zur selben Zeit, als
Gorischaloff die in Petersburg beglaubigten Vertreter der Mächte zu sich
beschied, um ihnen Kenntniß zu geben von den aus Constantinopel ein-
langenden Mittheilungen, welche eine Action gegen Montenegro in Aus-
sicht stellten, und sie einlad, dahin zu wirken, daß die Pforte diese Absicht
aufhebe, überreichte Graf Jassy hier eine Note seiner Regierung. In
derselben wird betont, daß die von Mutschar eingelangte Meldung von
der angeblichen Theilnahme eines montenegrinischen Corps an der Action
im Dugapasse kein Grund sein dürfe, um die Pforte zu Maßregeln
hinzuweisen, welche die ganze orientalische Frage in Fluß brächten.
Es wird der Pforte nachdrücklich vorgehalten, daß dieselbe die volle
Verantwortlichkeit für die Folgen eines unüberlegten Schrittes ganz
allein zu tragen hätte, und für die Eventualität einer Aggression die
Schließung des Hafens von Klek in sichere Aussicht gestellt. Nachdem
hier eine ruhigere Auffassung der Dinge Raum gewonnen und die Pforte
nach allen Richtungen officiell notifizirte, daß ihr aggressive Zwecke fern
liegen, sind weitere Verhandlungen wegen Abschlußes eines Waffenstill-
standes im Zuge und nicht ohne Aussicht auf Erfolg.“

Wie verriet, soll Mutschar Pasha zwischen heute und morgen
mit seiner ganzen Armee wieder aufbrechen und durch den Dugapass gegen
Niksic vordringen wollen. Man versichert übrigens, daß dies wahr-
scheinlich seine letzte Action sein dürfte, weil alles darauf hindeutet, daß von
Constantinopel bereits Veranlassung getroffen sei, ihn im Commando
der Operationsarmee zu ersetzen. Man nennt den Divisionsgeneral
Mehemed Ali Pasha einen Preußen von Geburt, als seinen
wahrscheinlichen Nachfolger.

Ein innerliches Erbeben hinderte sie, freudliche Worte auszusprechen.
„Oh soll Josepha nicht retten und doch will und muß ich! Hilf
mir, mein Gott, erhöre mein Gebet und laß mich ein Mittel finden...“
Lange lag Eva auf den Knien und betete, dann fing sie an zu
betrachten und zu überlegen, ob sich auf keine Weise ein Entkommen aus
diesem Gemache ermöglichen lasse, das wie aus einem Stein gebildet schien.
Plötzlich vernahm sie ein leises Geräusch hinter sich und wendete
sich rasch um.

Ein großer Stein aus dem Gefüge löste sich so weit, um einer
menschlichen Gestalt den Eingang zu gestatten. Eva erkannte den Narren
der Ruinen, der mit dem Oberkörper sichtbar wurde und einen Korb mit
Mundvorrath durch die Oeffnung hereinsetzte. Darauf schloß sich die
Oeffnung geräuschlos und so vollkommen wie vorher.

Eva stand eine Weile stumm und unbeweglich und starrte auf die
Stelle. Fast hätte sie geglaubt, einer Täuschung ihrer Sinne erlegen zu
sein, wenn nicht der Speisekorb ein deutlicher Beweis des Gegentheils
gewesen wäre. Sie nahm die Lampe von der Wand herab und betrachtete
die Stelle genauer.

Da entdeckte sie eine feine Ritze, die den beweglichen Stein von der
Wand trennte.

„Noch habe ich Pierrebuff's Dolch,“ sprach sie dann vor sich hin,
„er soll mir helfen, meinen erbärmlichen Wächter unschädlich zu machen,
und dann ist der Weg frei, Josepha zu retten.“

XII.

Pierrebuff's Dolch.

Das Vorhaben war jedoch nicht so leicht ausgeführt, als beschlossen,
daß Eva selbst noch längerem Nachdenken ein. Sie konnte den Moment
nicht wissen, wann der Schwachfüßige erschien, denn kein Geräusch kündigte
ihre Annäherung an und die kleine Uhr, die sie bei sich trug, war
stehen geblieben.

In Albanien soll zur Zeit noch völlige Ruhe herrschen. Nichts-
destoweniger sieht die Pforte sich vor und beschäftigt, zwischen Scutari
und der montenegrinischen Grenze ein befestigtes Lager für 25,000 Mann
zu errichten. Vorläufig verfügt der Bail wohl kaum über 9000 Mann,
aber er hat Nachrichten aus Constantinopel, wonach zwei Divisionen aus
Yemen hieher biondert wurden. Auch alle Redits des albanischen Vilajets
sind für den 1. Mai einberufen worden. In Antivari sind zwei Krupp's-
che Batterien eingelangt.

In Bulgarien kommen täglich neue Regimenter an und nehmen
ihren Weg nach der serbischen Grenze. So sind die in Trapezunt
und Kerajun gelegenen Truppen bereits nach Sophia verlegt, und sollen
auch nach Kazanlik und Trnowo starke Garnisonen kommen, weil man
der Insurrection in dieser Gegend, die man nicht ohne Grund zu fürchten
scheint, vorbeugen will. Im Ganzen herrscht jedoch im Vilajet Ruhe, da
die wenigen unlängst aufgetauchten bewaffneten Leute wieder verschwunden
sind, und sich hauptsächlich in den Balkan zurückgezogen haben.

Z u l a n d.

W i e n, 27. April. In der gestrigen Audienz bei Sr. Majestät
erneuerte Ministerpräsident Tisa sehr nachdrücklich sein Demissionsgesuch,
welches jedoch vom Monarchen abermals zurückgewiesen wurde.
Das Abendblatt der „N. fr. Presse“ berichtet über den Fortgang
der Ausgleichs-Verhandlungen:

„Die Ausgleichs-Verhandlungen werden genau so wie vor der Pester
Reise der ungarischen Minister fortgesetzt, ohne daß bisher Ausgang und
Ende derselben abzusehen wäre. Heute Mittags findet abermals eine
Minister-Conferenz beim Grafen Andrássy statt, und dieses System des
Conferirens, Verhandeln und Stillhaltens wird wahrscheinlich wieder so
lange fortgesetzt werden, bis die beiden Cabinete zum zweitenmale an
einem Punkte angelangt sind, wo sie an der Möglichkeit weiterer An-
näherung verzweifeln und den Schiedsspruch der Krone einholen müssen.
Welcher Vorwand dann für eine weitere Vertagung angegeben werden
wird, das ist uns zwar heute noch unerfindlich, aber nach den bisherigen
Erfahrungen und Geduldproben halten wir auch in dem jetzigen, aufs
äußerste gespannten Stadium eine Vertagung nicht für unmöglich.“

Das „Fremdenblatt“ dagegen kündigt die Entscheidung für morgen
an und zwar ohne daß irgend ein Ministerwechsel notwendig werden
dürfte. Der gespannte Charakter der Situation wird allseitig zugestanden.
Andrássy hatte heute eine längere Audienz bei Sr. Majestät.

W i e n, 28. April. Die Mehrzahl der hiesigen Morgenblätter
nimmt die Meldung der „Politischen Correspondenz“ von einer eventuellen
Combination Senyay-Bitto ernst und findet, Tisa sei nicht unerfänglich.
Graf Komay war in den letzten Tagen hier und soll mit maßgebenden
Personen verkehrt haben. Für die nächsten Tage wird hier eine große
Wähler-Versammlung beabsichtigt, die eine Kundgebung in der Ausgleichsfrage
beabsichtigt. Die Entscheidung ist indessen schon heute, längstens morgen
zu erwartigen.

Die „Pester Correspondenz“ meldet: Ministerpräsident Tisa und
Baron Wenzheim wurden nach kurzer Conferenz mit Andrássy in längerer
Privat-Audienz von Sr. Majestät empfangen. Für heute Nachmittag
wird Entscheidung erwartet.
Die hier verbreiteten Pester Meldungen über eine neue Gruppierung
der politischen Parteien in Ungarn und die Bildung eines Cabinets
Senyay-Bitto werden in Regierungskreisen lebhaft zurückgewiesen. —
Die Situation ist knapp vor der Entscheidung; gemeinsame Minister-
Conferenzen sind vorläufig gar nicht mehr in Aussicht genommen. Die
heutigen Tagesblätter enthalten nichts Neues zur Situation.

R u s s l a n d.

P o t s d a m, 28. April. Die hiesige Disciplinar-Kammer erkannte
heute in in der Disciplinar-Untersuchung gegen den Grafen Harry Arnim
auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten.

B r ü s s e l, 27. April. (Kammer Sitzung.) Vora interpellirt die
Regierung wegen des den Officieren gegenüber, welche einem Civilbe-
grüßnisse in Genuß beigezogen hatten, ausgesprochenen Tadel. Mit den
von Kriegsminister gegebenen Aufklärungen erklärte sich Vora nicht zu-
frieden und fragt, ob Officiere einem Civilbegünstigten beizohnen dürfen
oder nicht. Diese Frage wird schließlich vom Minister mit Ja beant-
wortet.

R o m, 27. April. (Kammer Sitzung.) Nicotera erwidert auf eine
Anfrage Paternostro's er habe das projective Meeting in Mantua
wegen Aufhebung der Mahltsteuer deshalb unterzagt, weil er Uebersache
habe, Unruhen zu befürchten. — Auf eine Anfrage Massari's machte
Nicotera Mittheilungen über die letzten in Corato wegen der Gemeinbe-
steuer vorgekommenen Unruhen, mit dem Bemerken, daß die Schuldigen
verfolgt werden würden.

R o m, 27. April. Der Diritto meldet: Edmund Rothschild ist
hier eingetroffen, um mit dem Finanzminister und dem Arbeitsminister
über die Bazel Convention zu verhandeln. Unterdessen wird die Kammer
die Convention, sowie das Princip, daß der Staat nicht in directer
Weise den Betrieb des ganzen Eisenbahnnetzes übernehmen solle, prüfen
und demnach ihre Anschauungen rüchlich über bereits unterzeichneten
Verträge bekanntgeben.

Die Kammer hat ihre Sitzungen wieder aufgenommen und einige

Sie wendet indeß die Zeit dazu an, durch Nachdenken sich in einem
Entschlusse zu bestärken, der ihrer Natur so zuwider war. Sie süßte
sich das Schmachliche in der Behandlung, die man ihr angedeihen ließ,
klar vor Augen und dachte immer wieder an die dringende Nothwendigkeit
ihrer Vertreibung für Josepha.

So verbrachte sie eine endlos lange Zeit, ihr schienen es mehrere
Tage zu sein. Da ihr Speisevorrath ziemlich zu Ende war, so erwartete
sie Kanigal's baldiges Erscheinen. Sie stand mit gezücktem Dolche an
der Stelle, wo sie ihn erscheinen gesehen, und legte öfters lautstehend ihr
Ohr an die Steinwand.

Endlich schien es ihr, als unterheide sie ein leises Geräusch — es
war, als ob Schritte sich näherten.
Sie erhob sich und stand aufgerichtet, den Dolch unter ihrem Mantel
verborgen, den sie umgeworfen hatte.

Der Stein bewegte sich, Kanigal erschien, wie das erste Mal, mit
dem Oberkörper und brachte einen gefüllten Speisekorb durch die Oeffnung,
dann beugte er sich noch weiter vor, um den geleerten Korb zu nehmen.

Der Moment war günstig, Eva hätte nur die Hand ausstrecken,
zustoßen dürfen.

Sie vermochte es dennoch nicht. Ein unüberwindlicher Abscheu gegen
Blutvergießen hielt sie zurück. Sie fragte nur:

„Wieviel Uhr ist es jetzt?“

„Mittagsstunde,“ brummte der Schwachfüßige und verschwand; der
Stein fiel in seine Oeffnung zurück.

Eva warf den Dolch von sich und zürnte ihrer Schwäche.

„Mein Gott, warum habe ich nicht mehr Muth, nicht die Kraft,
dies elende Geschöpf zu tödten! Nur fünf Minuten lang eines Raub-
thieres wilde Gier und mein Weg wäre frei!“

Eva's Streben, sich ihrer weiblichen Natur zu entäußern, war so
vergeblich als unmöglich, denn sie sollte ihren Kerkermeister nicht wieder-
sehen. Noch ehe er seiner Gefangenen neue Speisevorräthe bringen konnte,
lag er von Jean's Hand gefesselt am Eingange des Souterrains.

Wahlen verificirt. Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf
vor über Verlängerung des gesetzlichen Umlaufs-Termines für die Noten
der Consozialbanken.

M a d r i d, 27. April. Der Congress hat die drei ersten Artikel
der Constitution angenommen.

L o n d o n, 27. April. Der Präsident von Peru, Prado, ist gestern
von Newyork hier eingetroffen, um, dem Vernehmen nach, im Namen
der Regierung von Peru mit den Inhabern peruanischer Bonds ein Ab-
kommen zu treffen und dann die Präsidentschaft von Peru wieder zu
übernehmen.

K o p e n h a g e n, 27. April. Nach dem bisherigen Resultate der
Wahlen für das Folkething wurden 71 Candidaten der Linken gewählt.
Das Schlussergebnis wird wahrscheinlich 74 Mitglieder der Linken von
102 gewählten Deputirten ergeben. Die Opposition des aufgelösten Folk-
things zählte 60 Mitglieder. Alle Führer der Linken wurden mit großer
Majorität wieder gewählt. Der Socialist Pio erlangte 1013 Stimmen
gegenüber Bille, der mit 2037 Stimmen gewählt wurde.

C o n s t a n t i n o p e l, 27. April. Die hervorragendsten Finanz-
Etablissements in Galata stimmen der Bildung einer Pachtgesellschaft
(Société fermière) und der Unification der Staatsschuld bei. — Said
Efendi wurde zum Minister für die Großvezirats ernannt. — Chebet
Pasha wurde zum Obercomandanten in Scutari (Albanien) ernannt.

K a i r o, 27. April. Aus Massuah gehen fünf Bataillone ab,
welche nach Egypten zurückkehren. Der Rest der Truppen wird sich all-
mählig zur Rückkehr einschiffen.

R i o d e J a n e i r o, 27. April. Es werden öffentliche Gebete
um das Aufhören des gelben Fiebers abgehalten.

Local- und Tagesnachrichten.

Vermählung, 1. Mai.

Der k. ung. Finanzminister hat Karl Urban zum Rechnungs-Official
3. Cl. bei der Kassenburger k. ung. Bergdirection ernannt.

Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat der
Gemeinde Debacs (Humbader Comitai) gestattet, daß daselbst an jedem Donnerstage
ein Wochenmarkt abgehalten werde.

(Spende.) Sr. Majestät geruhen zur Unterstützung der
Abgebrannten in Gödöllö den Betrag von 400 fl. aus seiner Privat-
kasselle allergnädigst zu spenden.

(Das Mai-Avancement.) [Fortsetzung.] Sr. Majestät
der Kaiser hat ferner ernannt: Im Generalstabs-Corps: zu Haupt-
leuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe: Julius
Albrecht und Franz Sgllig;

in der Infanterie und in der Jägertruppe: zu Haupt-
leuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe: Nikolaus Raik,
des Inf.-Rgt. Nr. 64; Eduard Pfaffenhuber, des 28. Feldjäger-
Bataillons; Emanuel Kravatsch, des Inf.-Rgt. Nr. 64; Martin
Madanovic, des Inf.-Rgt. Nr. 51; Johann Kummer, des Inf.-
Rgt. Nr. 62, im Stabe des Militär-Commandos zu Hermannstadt;
zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberleutnants: Basilius
Sarapa, des Inf.-Rgt. Nr. 51, beim Inf.-Rgt. Nr. 53; Wilhelm
Schäffler, des Inf.-Rgt. Nr. 62; Ferdinand Gindely, des Inf.-Rgt.
Nr. 51; Gustav Coler v. Strich, des Inf.-Rgt. Nr. 64, beim Inf.-
Rgt. Nr. 51; Albert Dragan, des Inf.-Rgt. Nr. 51; Anton
Schmidt und Wenzel Slavik, Beide des Inf.-Rgt. Nr. 64; Gustav
Knaipp, des Inf.-Rgt. Nr. 62; Andreas Lindner, des Inf.-Rgt.
Nr. 31; Geiza Marchardt, des 23. Feldjäger-Bat.; Konstantin
Rothbauer, des Inf.-Rgt. Nr. 31; Anton Jurkovic, des Inf.-
Rgt. Nr. 31; Sava Burmas, des Inf.-Rgt. Nr. 31;

zu Oberleutnanten die Leutnants: Karl Kamberger,
des 15. Feldjäger-Bat., beim Inf.-Rgt. Nr. 51; Peter Dulinsky,
des 28. Feldjäger-Bat.; Karl Dilscher, des Inf.-Rgt. Nr. 2; Gustav
Herbert, des Inf.-Rgt. Nr. 31; Nikolaus Kunicic, des Inf.-Rgt.
Nr. 2; Julius Kottil, des Inf.-Rgt. Nr. 2, beim Inf.-Rgt. Nr. 44;
Albert Grünbaum, des Inf.-Rgt. Nr. 2; Maximilian Hauser,
des Inf.-Rgt. Nr. 64; Rudolf Neustädter v. Stürmer, des Inf.-
Rgt. Nr. 62; Adolf Kummer, des Inf.-Rgt. Nr. 51; Anton
Zankovic, des Inf.-Rgt. Nr. 51; Wilhelm Thalmayer, des Inf.-
Rgt. Nr. 31; Bernhard Coler v. Baldaß, des Inf.-Rgt. Nr. 64;
Leonhard Melzer Coler v. Tappferheim, des Inf.-Rgt. Nr. 50;
Karl Comancho, beim Inf.-Rgt. Nr. 50; Theodor de Brucia,
beim Inf.-Rgt. Nr. 51; Olgor Schubon, des Inf.-Rgt. Nr. 51;
Emil Tompa v. Horjowa, des Inf.-Rgt. Nr. 2; Marcus
Tomljenovic, des Inf.-Rgt. Nr. 51; Johann Veinig, des
Inf.-Rgt. Nr. 62; Ludwig Doskocil, des Inf.-Rgt. Nr. 51;
Jaroslav Brenner v. Flammenberg, des 23. Feldjäger-Bataillons,
beim Inf.-Rgt. Nr. 19; Rudolf Klein und Franz v. Tappfer,
des 28. Feldjäger-Bat. (Schluß folgt.)

(Das Honved-Avancement.) [Schluß.] Sr. Majestät hat
ernannt:

in der Honved-Cavallerie: zum Obersten den Oberst-
leutnant des effectiven Standes und prov. Commandanten des 9. Ca-
vallerie-Regiments, Rudolf Lendvay, unter Belassung in seiner der-
zeitigen Verwendung;

zum Oberstleutnant: den Major und prov. Comman-
danten des 10. Cavallerie-Regiments, Eduard Lufinacz;

Eva wurde ruhig und zog ihre Uhr auf. Sie bemerkte, als sie
den Speisekorb untersuchte, daß er diesmal viel reichlicher ausgestattet war,
als das erste Mal. Allerdings war Kanigal bedeutet worden, seltener zu
kommen, damit sein Beginnen nicht auffalle.

(Fortsetzung folgt.)

N o t i z e n.

(Der ungalante Chemann.) „Meine Frau spricht dreimal täglich
mindestens die Wahrheit,“ sagte ein lustiger alter Herr. „Morgens früh, wenn sie
sagt: „Ach, schon aufstehen, ich habe noch gar keine Lust dazu,“ beim Frühstück:
„So, nun muß ich wohl an meine Arbeit gehen, aber ich habe noch gar keine
Lust dazu,“ und Abends wenn sie sich schlafen legt: „Nun bin ich den ganzen
Tag herumgelaufen und habe nichts getan.“

(Die Geretteten des „Strathmore.“) Vor wenigen Tagen erst
kam aus England die Nachricht, die Passagiere des seit vorigem Jahr verschollenen
Schiffes „Strathmore“ seien wieder aufgefunden worden. Die Geschichte der Ge-
retteten machte seitdem die Runde durch die Blätter, denn es war merkwürdig genug.
Der „Strathmore“ war am 19. April 1875 von London mit einer Ladung von
Schiffpulver, Petroleum, Terpentin und was sonst so bunte Sachen sind, nach den
Gewässern des indischen Oceans gefegelt. Seitdem hörte man vom „Strathmore“
nichts weiter. Er war, so muß man sich man, in die Luft gegangen mit einem
88 Personen, die er an Bord hatte. Jetzt erst wird das Räthsel durch die Geretteten
selbst gelöst. Der „Strathmore“ war an den felsigen Fingern der Südr-
geküste. 49 Personen retteten sich unter unfähigen Mithen auf das Felsenland,
wo sie sieben Monate verbrachten und sich von den in großen Scharen dort nistenden
Seevögeln nährten. Die Schiffbrüchigen hatten aus Tork einen Turm aufgeschichtet,
von dem aus sie nach etwa vorüberliegenden Schiffen ausspähten. Erst am 21. Jänner
1876 ward den Armen die ersehnte Erlösung. Ein amerikanisches Schiff, der
„Young Phoenix“ von New Bedford, Wallfischjäger, beantwortete das Flagen-
signal durch Aufhissen der „Sterne und Streifen“ — mit namenloser Seligkeit sahen
die Ueberlebenden vom „Strathmore“ die Rettung nahen. Der brave Capitän des
„Young Phoenix“ nahm alle 44 Menschen an Bord, obgleich sein Schiff dadurch
fast überfüllt wurde.

zum Major
mandanten der 2.
zu Ritter
Baron Julius M
in der Ma
2. Cl.: den Ober
Alexander Jülö
im Urlaub
2. Cl.: den Ober
zu Oberl
Lovic, des 51.
zu Lieute
Krempels, A
Rozor;
in der Ca
Urlauberstandes:
angeordnet:
des 44. zum Sza
mandanten des 28
Albert d. Elfen
Sombodattillon in
schließlich ge
Bradjaevic
infanterie.

(Zur O
veröffentlichte Ver
sante Neuerrung.
fängen eine mit d
Nummer erhalten
laufenden Numme
active Armee, obn
terie-Divisionen m
lerie-Brigaden ein
selge die I. und I
bis 4 und die XI
terie- und der I.

(Wän
stattgefunden dies
gelangvernein war
schlußfähig, und
sammlungen am b
die Verordnungen d
mitglieder ihrer P
wurde mit Friedr
evidenz constat
den Proben und V
tir, als ausübende
Pflichten, doch so
Bereine zu hoher
mit Einmüthigkeit
in stricte Anwen
Sänger einer u
Mitgliedern bei u
vor einer Auffüh
zischen, bei nicht
Proben dagegen d
Reihe der ausüb
in Hinfunkt mögl
selbst größerer
theilung vom Gese
bestritten und die
den Comitö zugew

Nachdem noc
bisher abgehalten
geschritten und Be
Wiederwahl verb
Das Resultat der
Vorstand: P
Hermann Bönic
Cassier; Advokat
Meyer; — D
Nichtgargie Leit
Samuel Fritsch
Concipient.

(Die
Hermannsplatz
sind das junge
Interesse in die
Nachmittags und

(Aus
entlaufen, der W
— (Bösm
eine Markfrau a
sich ein Schalter
waren gleich bei d
zwei Seiten des
Entstehen und so
entschieden auf
— (Erlb
durch Phosphor ve
in Franz Josef's

— Am 22.
jähiger Schlosserg
Lube; ebenso verg
Zürchölkden abge
— (Drei
der am Mittwoch
der in der Nacht
mordeten der 47-jähr
Molnar Andras,
Hofsalu zuzücht
Nicus an.

(Ungl
in der Altstadt in
Officiers im activ
fahren worden und
Eltan kann man

— (Bra
Comitai) entstand
Wirthen ein. An
Brau benachm sich
Haus in Zimmer
mit eigener Lebens
wurde, wie „Klet
dachte der Brand
„Kronst. Ztg.“, i
einer siebenbürgis
Nachbarstadt S. S

einem Gesammtwurf... drei ersten Artikel... Bardo, ist gestern... von Peru wieder zu... erigen Resultate der... der Anken gewährt... der von den Voten... wurden mit großer... 1013 Stimmen... eragendsten Finanz... der Budgetschiff... Sub... Chevet... Albanien) ernannt... auf Bataillone ab... ppen wird sich all... öffentlich: Gebete... hten... am 1. Mai... Rechnungs-Official... und Handel hat der... am jedem Donnerstage... Unterstützung der... aus seiner Privat... Se. Majestät... zu Haupt... Classe: Julius... pe: zu Haupt... Mikolous Raikig... des 28. Feldjäger... Nr. 64; Martin... mer, des Inf... Hermannstadt;... utenante: Basilus... Nr. 53; Wilhelm... y, des Inf.-Rgts... Nr. 64; beim Inf... Nr. 51; Anton... Nr. 64; Gustav... , des Inf.-Rgts... Bat.; Konstantin... vovic, des Inf... 31; Ramberger... er Dulinsky, ... Nr. 2; Gustav... I, des Inf.-Rgts... Inf.-Rgt. Nr. 44;... lman Hauser, ... mer, des Inf... Nr. 51; Anton... ayer, des Inf... Rgts. Nr. 64; ... Nr. 2; Marcus... Weinig, des ... Rgts. Nr. 51; ... jäger-Bataillons, ... v. Tepfer, des ... (Schluß folgt.)... Se. Majestät hat... ten: den Oberst... anten des 9. Ca... ng in seiner der... prov. Commant... c 3; bemerke, als sie... ausgeflattet war... rden, seltener zu... tsetzung folgt.)... icht dreimal täglich... us früh, wenn sie... beim Frühstück:... die noch gar keine... bin ich den ganzen... enigen Tagen erst... habe verschollenen... Weisheit der Ge... merkwürdig genug... einer Ladung von... den sind, nach den... vom „Stratmore“... gen mit einem den... die Geretteten... hufen der Schiffe... auf das Heilensland... haren dort nirgend... zum aufgeschichtet... erst am 21. Jänner... etete das Flaggen... oder Seligkeit sahen... brave Capitän des... ein Schiff daburch

zum Major: Ludwig Zankl de Bules, zugleich zum Com... mandanten der 2. Division des 5. Cavallerie-Regiments; zu Rittemeistern: die Oberleutenants: Anton Diezian und Baron Julius Rauber von Plankenstein; in der Manipulations-Brigade: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberleutenant: Andreas Cjebóth; zu Lieutenants: die Stabsfeldwebel: Daniel Csißér und Alexander Füllöpp; im Umlauberstande: in der Infanterie: zum Hauptmann 2. Cl.: den Oberleutenant Georg Ferenczy; zu Oberleutenants: die Oberleutenants: Sie an Stan... lovic, des 51. und Giza Hoffmann, des 2. Inf.-Rgts.; zu Lieutenants: die Cadeten des Umlauberstandes: Peter Krempels, Alfred Gebauer, Karl Paljanos und Emil Kozor; in der Cavallerie: zum Oberleutenant: den Major des Umlauberstandes: Albert Bernath; angeordnet: die Uebertragung: des Majors Ladislavs Papp, des 44. zum Szelegener 28., des Majors Heinrich Wöndsch, Com... mandanten des 28. zum Marmaroscher 43., dann des Oberleutenants Albert d. Eisenaug, Commandanten des 20. zum Nigrazer 52. Honvédbataillon in gleicher Eigenschaft; schließlich getatet die Uebernahme: des Leutenants Bartholomäus Bradjasovic des 62. Inf.-Rgts. in den effectiven Stand der Honvéd... Infanterie. — (Zur Ordre de Bataille der Armee.) Das jüngst veröffentlichte Berordnungsblatt der k. k. Armee enthält eine interes... sante Neuvering. Die Infanterie-Brigaden wurden von 1. Mai ange... fangen eine mit den Truppen-Divisionen correspondirende fortlaufende Nummer erhalten. Ebenso werden die Cavallerie-Brigaden mit fort... laufenden Nummern, von 1 angefangen, bezeichnet werden. Die ganze active Armee, ohne die beide Landwehren, ist demzufolge in 36 Infanterie-Divisionen mit zusammen 72 Infanterie-Brigaden und 21 Caval... lerie-Brigaden eingetheilt. In der Garnison Wien befinden sich demzu... folge die 1. und 11. Truppen-Division mit den Infanterie-Brigaden 1 bis 4 und die XXI. Truppen-Division mit der 49. und 50. Infan... terie- und der 1. Cavallerie-Brigade. — (Männergesangsverein.) Die am 29. April 1876 stattgefundene diesjährige ordentliche Hauptversammlung unseres Männer... gesangsvereines war von 38 ausübenden Mitgliedern besucht, mitbin be... schlussfähig, und bot auch diesmal den besten Beweis, daß solche Ver... sammlungen am besten immer Abends abgehalten werden können. Selbst die Verlockungen des „Jausi“ und der „Wargarethe“ konnten die Vereins... mitglieder ihrer Pflicht nicht entziehen. Der Jahresbericht des Vorstandes wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Mitglieder der e... videnz constatirte die rege Theilnahme so mancher Mitglieder an den Proben und Aufführungen, leider aber auch die Käsigkeit einiger, die, als ausübende Mitglieder aufgenommen, der damit übernommenen Pflichten, doch so wenig eingedenk geblieben. Es gereicht daher dem Vereine zu hoher Ehre, daß — nach Feststellung des Jahresbudgets — mit Einmüthigkeit beschlossen wurde, die §§ 3 und 5 der Vereinsstatuten in striete Anwendung treten zu lassen, d. i. die neu aufzunehmenden Sänger einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den ausübenden Mitgliedern bei ungerechtfertigtem Nichtersich der drei letzten Proben vor einer Aufführung das Recht auf den Bezug von Gratifikationen zu ent... ziehen, bei nicht motiviertem Besuch von fünf nach einander folgenden Proben dagegen die Säumigen nach vorhergegangener Anzeige aus der Reihe der ausübenden Mitglieder zu streichen. So dürfte es dem Verein in Zukunft möglich werden, sich mit Erfolg auch an die Aufführung selbst größerer und schwererer Werke wagen zu können. Auch die Er... theilung vom Gesangunterricht im Namen des Vereines wurde im Princip beschlossen und die Auffindung der Modalitäten hiezu einem zu ernennen... den Comité zugewiesen. Nachdem noch beschlossen worden, daß mehr Sängerkränzen als bisher abgehalten werden sollten, wurde zur Neuwahl der Vereinsleitung geschritten und Vorstand Professor Michael Bell, trotzdem er sich die Wiederwahl verboten, einhellig unter stürmischen Hochrufen wiedergewählt. Das Resultat der Neuwahl war folgendes: Vorstand: Professor Michael Bell; — Chormeister: Stadtcantor Hermann Böndick; — Schriftführer: Advokat Dr. J. Wöb; — Cassier: Advokat Franz Rühbeck; — Archivar: Buchdrucker Adolf Melcher; — Deconom: k. Gebührendmessungs-Official A. Phleps. Nichtstimmige Leitungsmitglieder: Victor Schuller, k. Finanzcommissar; Emanuel Fritsch jun., Wollenweber; Dr. S. Dietrich, Advocatur-Concipient. — (Die Menagerie Albert Kallenbergs) auf dem Hermannsplatz bietet des Schenwerthen Vieles; wahre Cabinetsstücke sind das junge Rhinoceros, der Menschenbär u. s. w. Von hohem Interesse ist die Fütterung, die täglich um 10 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends stattfindet. Der Besuch ist zu empfehlen. — (Aus Kallenbergs Menagerie) ist ein weißes Kamm entlaufen, der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. — (Böswillige Brandlegung.) Gestern Früh stürzte eine Marktfrau ahemlos auf das Rathhaus mit der Anzeige, es habe sich ein Schutter auf dem Marktplatz angezündet. Feuerwehnmänner waren gleich bei der Hand und fanden richtig, daß eine Marktlade an zwei Seiten des Daches in Brand gerathen war. Der Brand war im Entzehen und sofort gedämpft. Die Art des Ausbruches deutet aber entschieden auf eine böswillige Hand. — (Selbstmord.) Eine hiesige sächsische Dienstmagd hat sich durch Phosphor vergiftet. Die Unglückliche starb nach entsehdigen Qualen in Franz Josef-Spitale. — Am 22. d. entleibte sich in Fogarasz ein einundzwanzig... jähriger Schlossergeselle mittelst eines Pistolenschusses wegen unglücklicher Liebe; ebenso vergifteten sich zwei Frauen mittelst Phosphors, den sie von Südböhmen abgehohlet hatten. — (Drei Todesurtheile) fällte der Kronstädter Gerichtshof in der am Mittwoch durchgeführten Schlussverhandlung gegen die Mörder der in der Nacht vom 24. auf den 25. Januar l. J. in Hofjalu ermordeten 47-jährigen Witwe Dotra Ultra Sitanu. Die drei Mörder, Molnar Andreu, Geci Zivan, und Gendal Adam, sämtliche nach Hofjalu zurückgeführt, überbeurkundete Individuen, meldeten hiegegen den Recurs an. — (Unglücksfall.) Am 27. v. M. hat sich zu Kronstadt in der Altstadt ein großer Unglücksfall ereignet. Das einzige Kind eines Officiers im activen Stande ist von einem schwerbeladenen Wagen überfahren worden und gleich darauf gestorben. Den Zimmer der trostlosen Eltern kann man sich denken. — (Brand-Chronik.) In Maróthlaka (Kolozser Comitat) entstand dieser Tage Feuer und äscherte das Habe von zehn Wirthen ein. An dem Brandunglücke trugen spielende Kinder Schuld. Bravo bemerkt sich bei dem Brande ein Mann, welcher obgleich sein eigenes Haus in Flammen stand, in ein anderes brennendes Haus drang und mit eigener Lebensgefahr zwei Kinder rettete. — In Karlsburg wurde, wie „Kelet“ erzählt, am 27. d. Nachts ein Soldat wegen Ver... dachtes der Brandlegung verhaftet. — Wiederum sind wir, schreibt die „Kronst. Ztg.“, in eine traurige Lage versetzt, von dem Brandunglück einer siebenbürgischen Stadt berichten zu müssen. Desmal ist es unsere Nachbarstadt S.-St.-György, in welcher das gefräßige Element gewüthet.

Donnerstag Nachmittags brach in genannter Stadt in der Kirchengasse (templomuteza) und der benachbarten Detischöfi Szemerja plötzlich Feuer aus und äscherte binnen kurzer Zeit 25 Häuser sammt Wirtschaftsg... gebäuden ein. Nach einer telegraphischen Privat-Mittheilung sollen nicht mehreren Viehhücken auch drei Menschenleben als Opfer des Feuers zu berichten, als von Bränden. Am 21. d. M. gegen Mittag brach in dem benachbarten Streifort, das erst unlängst durch ein großes Brand... unglück heimgesucht wurde, abermals Feuer aus, welchem 6 Wirtschaftsg... gebäude zum Opfer fielen. Auch diesmal soll dasselbe durch Unvorsichtig... keit ausgekommen sein. — Die Honvéder Gemeinden Maksa und Uzon, dann Köröspatak sind von Schadenfeuern heimgesucht worden. — In Közdj-Basarhely ist, wie hier eingetroffene Marktbesucher behaupten, seit Februar l. J. bereits dreimal Feuer eing... etzelt worden. — Ueber den Brand in Mediasch schreibt unser Correspondent: Den 28. d. in der Früh, halb 6 Uhr, schickte Feuer die Bewohner der Stadt aus dem Schlafe. Zum Glück war der Brand einige Tage vorher durch ein aufgefundenes Schriftstück angekündigt und zwar auch noch die Zeit darin bestimmt, daß es Donnerstag in der Nacht gegen den Freitag brennen werde, mehr aber noch durch die Kunde über das von allen Seiten gesehene Brandunglück in Städten und Dörfern hatte zur Vorsicht gemacht und so waren die Feuerrequisiten in brauch... baren Stand gesetzt und Wasser genug vorhanden, so daß das entsehdete Element noch im Entzehen bewältigt werden konnte, und nur das Dach eines Schöpfens in der Langgasse, wo das Feuer entstanden, abbrannte. Man vermuthet Brandlegung. — Die zehnte ordentliche General-Versammlung der Ersten Sieben... bürger Eisenbahn findet am 30. d. in Budapest statt. — (Todesfälle.) Hier selbst vorgestern der quiescirt National... Buchhalter Karl Roth, nach plötzlichen Starkekrampf, — in Tachau am 28. v. M. J. M. Fürst Wladimir, — in Baden bei Wien Caro... lina Gräfin v. Seldern, geborene Gräfin Festsittis de Tolna, Sternkreuz-Ordensdame, 91 Jahre alt. — (Schrecklicher Tod.) Wie man dem „Magy.“ aus Mezö... Telegd schreibt, hatte der dortige Köshirt die Kösheerde auf die Weide hinausgetrieben. Als er Abends in den Markt zurückkehrte, wurden die Pferde scheu. Sein gleichfalls wild gewordenes Pferd warf ihn ab und er blieb in den Bügelsträngen mit einem Fuße hängen. So wurde der Unglückliche am Boden geschleift und hinterdrein jagte die Herde, welche man erst am Köösfluß einfangen konnte. Die Leiche des Helden mit zerstückeltem Kopf bot einen schrecklichen Anblick dar. — Die Landesgesetzsammlung für das Jahr 1875, in authorisierter deutscher Uebersetzung, 632 Großoctaven stark, ist im ausschließlichen besungenen Druck und Verlag von Philipp Wodianer in Budapest erschienen. Der städtische Band kostet 2 fl. 80 kr. — (Pferde-Ausfuhr.) Nach „Magy.“ hat Herr Kolesman Lederer in Großwardein bei dem Ministerium die Bewilligung ange... sucht, für die rumänische Regierung 400 Stück Pferde zusammenzukaufen und über die Grenze bringen zu dürfen. — (Ameritanisch.) Der Director des Opernhauses in New-York ließ während seiner Anwesenheit in Lotos, auf einer Hochzeit einen vier... zehnter schwerer Bürger, Namens Ladislavs Praßlány, wie er mit Leichtigkeit Geárdas tanzte. Sofort machte der Director dem Vierzehnter... Tänzer das Offert, gegen ein Jahresgehalt von 4000 Dollars in das New... Yorker Ballet einzutreten. Unser Ungar, schreibt „Hon“, bedachte sich nicht lange nahm das Offert an und schloß auch bereits den Contract ab. — („Hochwohlgeborner Majestät“) Ein Bürger von Maria-Theresiopol, Namens M. P., richtete an den König das Bitt... gesuch, bei seinem Erstgeborenen die Patschstelle zu übernehmen; das Gesuch begann folgendermaßen: „Hochwohlgeborner Majestät, Kaiser Franz Joseph ich bitte um große Entschuldigun, daß ich nicht besser dicitire kann, Sie werde ic.“ — (Menschenfresser in Ungarn.) In einem Aßem und in zwei Zeilen erzählt ein Debrecziner Blatt folgende zwei Schauder... geschichten: In der Gemeinde Kapos haben walachische Zigeuner drei Kinder bei lebendigem Leibe gebraten. — In Kiraly-Memery hat ein Familienvater sein jüngstes Kind aus Hunger aufgefressen. Was an den Nachrichten Wahres ist, läßt sich aus dem latonischen Berichte natürlich nicht entnehmen. — (Eine unterbrochene Trauung.) Aus Wien berichten dortige Blätter: Vorgestern Abends führte ein Bildhauer eine städtische Braut aus gutem Hause in einer in einem südlichen Bezirke gelegenen Kirche zum Altare. Eine große Menge Volkes harrete bereits der An... kunft des Hochzeitszuges entgegen und begleitete den Bräutigam mit vernehmbarern Murren, „daß er ein armes Mädchen, mit der Hoff... nung, Mutter zu werden, im Stiche gelassen, um eine reiche Erbin zu heirathen“, durch das Schiff der Kirche. Die Brautleute standen vor dem Altare; der Priester erschien, um den Act vorzunehmen. Vor dem Ringwechsel frug er den Bräutigam, wie üblich: Ist es Ihr erster Wille, gegenwärtige Braut u. s. w. als Ihre rechtmäßige Gemahlin zu ehelichen u. s. w., und der Bräutigam antwortete laut und hörbar: Ja! Darauf stellte der Priester die ähnliche Frage an die Braut und das Fräulein sagte resolut: — Nein! verließ den Bräutigam von dem Beschämung am Altare und schloß sich ihren Eltern an, mit denen sie den Heimgang antrat. Der Priester verließ ebenfalls den Altar, da k in kirchlicher Segen mehr zu spenden war. Die Menge rief laut Bravo! Darauf trat der Wehner an den verblüfften Bräutigam heran und frug ihn: „Wer ihm jetzt seine Gebühren bezahlen werde?“ Der Bräutigam aber suchte mit seinen Zeugen den ihm gehörigen Wagen auf, um aus dem Gefäßstreich der glühenden Wange zu kommen. — Prag, 27. April. (Morde.) In Kiewe Wabig bei Böhmisch-Brod wurde gestern der fürstlich Liechtenstein'sche Forstjäger et Witt, mit zahllosen Messerstichen bedeckt, ermordet gefunden. Der Thäter, der Holz... dieb Rowansk, wurde verhaftet.

Theater.

Gounod's „Jausi“ und unser wackiges Orchester, wie wird das enden? — dachte ich und hatte wohl nach der durchgemachten Norma... tion alle Urjade, mein Bedenken an dem halbwegs Gelingen oder Zusammenklängen der „Jausi“ begleitenden Stimmen „von Unten“ be... dentlich zu zweifeln. Mit desto mehr Vergnügen constatirte ich, daß das Orchester, wenn auch an manchen Stellen den Anforderungen des Compositors nicht ge... wachsen, im Ganzen sich recht brav gehalten hat, wofür ich insbesondere den Kapellmeister Pohl vorantwortlich mache, dem als Dirigenten dabei die Palme gebührt. Zu den organischen Musikinstrumenten gelangend, nenne ich in erster Reihe Fel. König (Margarethe), welche ihre Partie mit einer Vollendung sang, der ich meinen Respekt nicht versagen kann. Auch ihr bereitetes Spiel kam trefflich zur Geltung, wamentlich war die Scene in der Kirche zu loben. Wenn ich den fatalen Mignon, welcher in der Transposition der echt germanischen Faustgestalt in das „Wälche“ lag, so ziemlich über... wunden habe, so lag des im Umstande, daß Herr Mayerl a durch seine gesungene Leistung die vorhergegangenen übertraf, vom Anfang bis zum Ende bei guter Stimme war und mit einem Schmelze sang von premiere qualität. Herr Hynel (Mephisto), der seiner Rolle in Spiel und Gesang

gewachsen war, dem Mephisto und Gounod somit alle Ehre machte, ist wie eben jeder Erdensohn nicht fehlerfrei. Seine Achilles-Ferse ist die Aussprache, die manchmal den Zweifel rege macht, ob er deutsch oder vielleicht auch — wälisch singt. Herr v. Willem (Valentin), dessen Spiel den gewandten Regisseur verräth und dem gegenüber das Publicum in der Regel am dankbarsten sich zeigt, erzielte in der Musikscene, wo er in Spiel und Gesang auch factisch hinreichend wirkte, einen solchen Erfolg, daß dreimaliger, rauschender Beifall ertönte. Fel. Rosen (Martha), Fel. Hild (Sybel) wurden ihren Epifoden gerecht und vervollständigten den guten Eindruck der Aufführung. Und nun eine kurze Bemerkung an die Adresse des p. i. Publicums: In der ganzen civilisirten Welt beginnt die Aufführung der Oper in dem Moment, wo der erste Act der Ouverture ertönt. Diese Auffassung scheint hier noch nicht ganz und gäbe zu sein, sonst könnte ich mir das Gepolter während der Aufführung der Ouverture nicht erklären. Ich möchte die Schwäger darauf aufmerksam machen, daß es auch heute gibt, welche die Aufführung der Ouverture zu würdigen wissen. Die „schöne Helena“ die verhängnißvolle Tochter Leodas tanzte gestern ihren musikalischen Entan und ich muß es zugestehen in ganz netter und selbst solider Weise. Die schöne Königin (Fel. Hild) ließ sogar den griechischen Schait durch die Mode vermessen, dafür hatte sie Feuer, Leben, Wg und gute Stimme, ihr Gatte Menelaus (Woll... hof) war der Trottel comme il faut, der Großgänger des Jupiters (Bogay) ein gutes Seitenstück, der Hrt vom Berge Ida (Lócs) mit einem Endon... pom und einer Statur die mit der mythologischen Kunde im Widerspruch sind aber auch mit einer Stimme versehen und mit einem Spiele, die beide recht gut zu der Rolle paßten. Von den Königen, von Cimonemestri, von Crest und Pylades und dem andern griechischen Gesanten genügt es wohl zu sagen, daß sie zum Ensemble paßten und mit zum Amusement beitrugen. F. Für die Abgebrannten von Maros-Basarhely. Herr Subernialrath v. Dunka 5 fl. — kr. Josef Stob, Kaufmann 5 fl. — kr. Von einem Ungenannten 1 fl. — kr. Hiezu der Vortrag aus Nr. 99 . . . 25 fl. 60 kr. Zusammen 36 fl. 60 kr. Für die Abgebrannten von Klausenburg. Herr Subernialrath v. Dunka 5 fl. — kr. Josef Stob, Kaufmann 5 fl. — kr. Von einem Ungenannten 1 fl. — kr. Hiezu der Vortrag aus Nr. 99 . . . 25 fl. — kr. Zusammen 36 fl. — kr. Telegramme. Budapest, 30. April. Der „Pester Correspondenz“ zufolge harren die ungarischen Minister der Entscheidung des Königs bezüglich des im jüngsten Plenarconseil gefaßten Endbeschlusses. Heute hatten Wendheim und Szende Privataudienz. Wien, 30. April. Die Inthronisation des Wiener Erzbischofs Antischker fand Vormittags programmgemäß in Anwesenheit der Würdenträger des Staats, Landes und der Gemeinde statt. Petersburg, 30. April. Die Ferte verlangte moralische, nicht bewaffnete Mitwirkung der Mächte um die Unterstützung der Aufständigen durch die Nachbarn zu verhindern. Konstantinopel, 30. April. Muxhtar Pascha ist, nachdem er die Zufurgenenten vollständig geschlagen, gestern in Rikiss eingedrückt. Stadt-Theater in Hermannstadt unter der Direction des Gustav Lócs: Montag den 1. Mai. — 1 Abonnement Nr. 9. Tricocbe und Cacolet. Detectiv- und Commissions-Geschäft. Große Post mit Gesang in 5 Abtheilungen von S. Melbac und L. Paley. — Deutsch von Carl Treumann. — Regisseur der Vorstellung: Director Lócs. Personen: 1. Act: Die Geheimnisse des Hauses van der Puff. Baron van der Puff, Bankier, Hr. Nadler. — Bernadine, seine Gemalin, Fel. d'Anselm. — Herzog Emil de Sauterne, Hr. Frank. — Zitel ein Hausfrier. * * * Silletto, Straßenmusikant. * * * Oskar Pascha, Hr. Emmerling. — Breloque, Secretär bei van der Puff, Hr. Jungmann. — Gerorgette, Kammermädchen, Fel. Köpfer. — Josef, Diener, Hr. Wolf. — Det der Handlung: Paris, bei van der Puff. 2. Act: Eine General-Agentur. Tricocbe, Agent. * * * Cacolet, Agent. * * * Van der Puff, Hr. Nadler. Bernadine, Fel. d'Anselm. — Herzog Emil, Hr. Frank. — Hippolyte, Kammerdiener, Hr. Frank. — Virginie, Stubenmädchen, Hr. Bogay. — Rietze, Wirtschaftlerin, Hr. Jungmann. — Det der Handlung: Bureau der Firma Tricocbe und Cacolet. 3. Act: Seltene Diebstähle. Fräulein Bombance, Fel. Annatour. — Brie d'Amour, Invalide. * * * Bitanchard, Fialer. * * * Ein Commissionsär. * * * Mignon, Executor. * * * Echnard, Bonheur, Patras, Leute, die für's Geld alles thun, S. Zellner. Herr Schnapfel, Hr. Reitmann. — Van der Puff, Hr. Nadler. — Bernadine, Fel. d'Anselm. — Herzog Emil, Hr. Frank. — Ein Postier, Hr. Kovacs. — Det der Handlung: Wohnung Bombance's. 4. Act: Das Caffeehaus am Mont-Varnasse. Madame Bouquet, Eigenthümerin des Caffeehauses „Zum grünen Eisbären“, Hr. Jungmann. — Des Cefopettes, Stammgast, Hr. Fuchs. — Justin, Marquis, Hr. Wolf. — Bernadine, Fel. d'Anselm. — Herzog Emil, Hr. Frank. — Fräulein Bombance, Fel. Annatour. — Perroquet, Summler. * * * Calicot, Summler. * * * Ein Orogtrinker, Hr. Fried. — Eine Frau, Fel. Nam. — Echnard, Hr. Zellner, Bonheur, Hr. Schnapfel. — Patras, Hr. Reitmann. — Gaste, Spieler. 5. Act: Das türkische Ansehen. Oskar Pascha, Hr. Emmerling. — Sir Richard Burlington. * * * Van der Puff, Hr. Nadler. — Bernadine, Fel. d'Anselm. — Herzog Emil, Hr. Frank. — William, Oroom. * * * Fräulein Bombance, Fel. Annatour. — Josef Diener, Hr. Wolf. — Det der Handlung: Van der Puff's Landhaus in Bille d'Arroy. * * * Tricocbe, Commissionsär, Mignon, Perroquet u Sir Richard Burlington, Tricocbe. * * * Hr. Wellhof. — Silletto, Cacolet, Brie d'Amour, Bitanchard, Calicot und William, Cacolet. * * * Hr. Bogay. Anfang präcise 7 Uhr. — Ende 10 Uhr. Freudenliste. Ungarische Krone. M. Zuteich, aus Brünn; Batsan, aus Tó. is; Papp, aus Kronstadt; Eisler, Küller, aus Budapest. Mediascher Hof. Dobay, Cutschberger, aus Kotschichen; Josef Kaslo, aus Bvanfalva; Burkoff, Richter, Hühny, Kaufmann, aus Hunyad. Teleg. Wiener Cours vom 29. April 1876. 5% Metalliques 64.90 Lember. Grundentlastungsb. . . 72.50 5% mit Mai u. Nov.-Zinsen . . . — Siebenb. 73.50 5% National-Anlehen (Silber) 68.75 Kroat.-Slav. 83. — 1860-er National-Anlehen . . . 108.75 Silber 103.40 Banfacien 870. — K. L. Müny-Ducaten 5.68 Creditactien 139.25 Napoleon'd'or 9.55 London 120.25 100 Mark Deutsche Reichswähr. 59.53 Ling. Grundentlastungsb. . . . 73.50

Nro. 1125/1875. [292] 2-3

Licitations-Kundmachung.

Am 18. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, wird eine neuerliche Licitations der, der Commune Mühlbach gebhörigen Stadtmühle mit vier Gängen auf die noch rüchständige Pachtdauer vom 1. Juni 1876 bis letzten September 1877 im Amtslocale des hiesigen Stadtbauamtes abgehalten werden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingnisse auch bis zum erwähnten Licitations-Termin jederzeit eingesehen werden können. Mühlbach, am 22. April 1876.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Der von der Prager Handelsfirma M. H. Russ & Comp. erstandene

Orlather Bräuhausgarten

(ehemals Gerliczy) ist aus freier Hand zu verkaufen, eventuell zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt der Vertreter obiger Firma: Advocat Friedrich Schneider, Peltauergasse 27. [288] 3-3

4 ganz neue Ochsenwägen

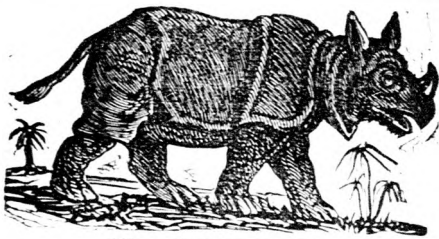
zu verkaufen auf der Maschinen-Fabrik bei den drei Eichen. [301] 1-2

Agenten-Gesuch.

Zum Abzug eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerten unter P. R. 80 befehrt die Expedition dieses Blattes. (H. 01700.) (277) 2-2

Zu verkaufen.

Das ehemals Mies'sche Wirthshaus vor dem Bürgerthor ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen: Lederergasse Nr. 28. [291] 2-3



Von Heute an

Kallenberg's Menagerie auf dem Kasernplatz

Ist auf kurze Zeit einem hochgeehrten Publikum von Freitag an täglich von früh 8 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr zur Schau aufgestellt. Die Menagerie enthält die seltensten Exemplare, die man bis jetzt in keiner Menagerie zu sehen hatte, und zwar: das indische Rhinoceros, der Dingo, australischer Steppenhund, ein Panther, ein malajischer Bär, Menschenbär genannt, eine gefleckte Hyäne, ein Sattelschafal, zwei Grönländer Wölfe, ein Ameisenbär, ein Känguru, ein Ziebtier, ein Gürteltier, ein Strauß, ein Königsgabel, ein Pelikan, Vögel, Affen, Schlangen u. s. w. — Fütterung und Vorstellung von dem berühmten Tierbändiger findet täglich um 11 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und Abends um 7 Uhr statt. Entrée: Erster Platz 40 kr., zweiter Platz 20 kr. Kinder zahlen die Hälfte. Es bittet um gütigen Besuch

Albert Kallenberg. [288]

C. Zinz,

Bahnarzt, [299] 1-3

Honerusgasse 15.

Für Grundbesitzer.

Vorräthig bei dem Gefertigten sind sowohl Putz- und Sortier-Meuter, wie auch Göpel-Drechs- maschinen, letztere gleichfalls mit Putz- und Sortier-Apparat versehen, so zwar, daß die sortirte Frucht gleich in Säcke fließt und unmittelbar versorgt werden kann. Die durch Hrn. Rieger seit zwei Jahren ver- kauften Putz- und Sortier-Meuter sind mein Erzeugniß, die jetzigen Sortier-Meuter sind bedeutend verbessert, so zwar, daß dieselben bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit, welche täglich ein Quantum von circa 800 Viertel voll- kommen sortirt, beträgt, und wobei die erste Sorte ganz von Motten gereinigt ist, nichts zu wünschen übrig läßt; worüber genügende Zeugnisse vorgelegt werden können. Nachdem ich sowohl die Putz- und Sortier-Meuter, wie auch die Drechs-Maschinen selbst verfertigt und zwar die ersteren in zwei Abstufungen, so bin ich auch in der Lage, dieselben bedeutend billiger als andere Fabrikanten abzugeben. Nachdem bereits ein größeres Quantum von diesen Putzmaschinen am Lager vorräthig ist, so wird einem jeden Käufer der Vortheil geboten, daß er sich jederzeit von der Sortierung und Leistungsfähigkeit der- selben in meinem Hause persönlich überzeugen kann. [299] 1-3

Adam Merger

in Hermannstadt, Kempelgasse Nr. 5.

Versicherungs-Gesellschaft „VICTORIA“.

A u f r u f

zur Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschlag.

Mit Eintritt des Zeitpunktes für Versicherungen gegen Hagelschaden beehre ich mich, die von mir vertretene Gesellschaft „Victoria“ zur Versicherung aller Felderzeugnisse, als: Futterpflanzen, Knollengewächse, Salzfische, Sandels- und Del-Pflanzen, Wein und Tabak gegen Hagelschlag anzupfehlen.

Die Prämien sind nach den einzelnen Bezirken und Gefährdungen getheilt und auf das Bil- ligste berechnet.

Die Versicherungen werden auch gegen Wechsel angenommen.

Bei Vereins- oder Gemeinbes., sowie auch bei sonstigen größeren Versicherungen werden be- sondere Begünstigungen gewährt.

Die Schäden werden nach gemachter Anzeige prompt, gerecht und nach Billigkeit geordnet und im Sinne der Versicherungs-Bedingnisse bezahlt.

Der bekannte Name der „Victoria“ entbehrt mich jeder weiteren Empfehlung und bemerke nur zur näheren Charakterisirung derselben, daß die Gesellschaft im verfloffenen Jahre über

Eine Million und zweihunderttausend Gulden und seit ihrem Bestande über

Sieben Millionen Gulden

an Schäden an ihre Versicherten bezahlt hat.

Nach den vielen schlechten unglücklichen Erntejahren, läßt uns die Vorsehung eine gesegnete Ernte hoffen. Ein vorzüglicher und berechneter Landwirth kann nicht umhin, bald seine letzte Zuflucht, die heurige Pflanzung, gegen jede Stunde drohende Zerstörung durch Hagelschlag, durch Zahlung einer geringen Prämie, sicher zu stellen, dies ist eines jeden rationellen Landwirthes, im eigenen Interesse, nur zwingende Pflicht.

Mit näherer Auskunft und den nöthigen Druckorten steht zu Diensten die gefertigte General- Agentenschaft in Hermannstadt, die Haupt-Agentenschaft in Kronstadt, die Bezirks-Agenten in Broos, Mühlbach, Mediasch, Schässburg, Reussmarkt, Gross-Schenk, Fogarasch, Agnetheln, Birtihalm und Reps, sowie sämtliche Sub-Agenten.

Die General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Hermannstadt. J. Krombholz. [298] 1-6

Bleiberger Bergwerks-Union Klagenfurt.

Bestes Bleiberger Weichblei in Blöcken, Mauden, gefehrt und Stangen, Zink, Bleibleche für chemische Fabriken, Bedachungen etc., Bleirohren zu Gas- und Wasserleitungen, gewöhnlich verzinkt und geschwefelt. Bleifolien, Bleidraht, beste Kärntner Glätte, gelblich und chemisch rein, Minium feinst, Orange- und Kitminium, Bleiplomben, Gewehr- und Revolverkugeln, Schrot, Posten. Alle Bleiweiß- und Zinkweiß-Sorten metallreiner zu Anfrich, Zinzerze, Gelbleierz. [287] 1-3

GIESSHÜBLER

bei Carlsbad.

Reinster alkalischer Sauerbrunn.

Dieser Sauerbrunn ist einer der bekanntesten, anerkannt besten und angenehmsten unter den natürlichen Sauerlingen. Abgesehen von dem höchst wichtigen medicinischen Werth bei Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, chronischem Katarrh der Luftwege, chronischem Blasenkatarrh zeichnet sich derselbe als gewöhnliches Getränk vor allen ähnlichen Wässern vorzüglich aus, weil er mit einer sehr angenehmen Empfindung von Er- frischung, Stärkung und Belebung den Durst löset und besonders bei starkem Champagnergenuss momentan er- dessen Cholera und sonstige epidemische Krankheiten erzeugt und erhalten werden, als der reinste alkalische Säuerling auf das Würmste empfohlen.

Versendung nur in Glasflaschen. Broschüren, Preis-Courante etc. etc. durch den Besitzer

Heinrich Mattoni in Carlsbad (Böhmen).

Eigene Niederlagen in Wien, Tuchlauben 14, Maximilianstrasse 5.

Lager in Hermannstadt bei den Herren F. A. Reissenberger, J. B. Misselbacher sen. und Const. Bugarsky. [296] 1-9

Zweite große Sendung

einfarbiger Orleans und Lustres von 36 kr. per Meter aufwärts, sowie Perkal glatt, carirt und gestreift in allen Modefarben, als Crème etc. bei

Josef Stoss,

Hermannstadt.

Muster auf Verlangen franco. [266] 6-6

MOUTARDE BLANCHE DE SANTE

(Weißer Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magen- krankheiten (Verdauungsstörungen, Magenentzündung, Magen- säure), Gicht, Rheuma, Leberkrankheiten, d. Schwindel, Säure- rheuma, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Nerven- lähmung und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Treussau und Bideur empfehlen ganz beson- ders in ihrer Behandlung der Tuberculose, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedensten obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn F. A. Reissenberger. [233] 3-8

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt!

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp.

t. t. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Nombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnrücken und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zer- störung schützt und den Schmerz stillt. Preis per Erweis 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Flacons zu 1 fl. 40 kr.

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahn- schmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Ge- schwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahn- fleisches; und indem es die Zähne und das Zahn- fleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, bewirkt es dem Munde eine angenehme Frische und befeuchtet den selben durch ein bewiesenes schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Zerbrechen derselben zu verhindern und um das Zahn- fleisch zu härten. Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisheit und Härte immer zunimmt. Preis pr. Schachtel 63 kr. v. W.

Zahnbrüsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots dieser Präparate befinden sich in Her- mannstadt bei den Herren C. Müller, Apo- theker, Ad. Albrecht, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, Wilhelm Platz, Apotheker, J. Jikell, Apotheker; in Kronstadt bei den Herren W. F. Morscher, W. Jekelius, Ad. Kugler, G. Száva, Apotheker, Th. C. Mantich, S. P. Mailat; in Schässburg bei den Herren J. B. Misselbacher & Söhne, Fr. Schuster, Apo- theker; in Mediasch bei Hrn. Dr. Fr. Folberth, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Par- fumerien, Galanteriewaarenhandlungen, Materialien- handlungen Siebenbürgens. [86] 14 28

Warnung!

Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkauf billiger oder zu gleichem Preise an- geboten werden, aber nicht die nachtheiligen Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben, so bitte ich das P. T. Publikum geachteten Falles mir das ge- fälschte Erzeugniß per Post auf meine Kosten zu übersenden, auch die Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher ge- rechtlich einschreiten zu können.

Meine sämtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kaviel als Verschluß, des äußeren Umfanges der beigebenen Broschüre, der Schachtel zur Zahn- plombe und Zahnpulver, der Glasboje zur Zahnpasta, sowie mit einer prototypischen Schutzmarke versehen, sowie auch sämtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Muster- und Mar- kenzeichen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland geschützt sind.

Sämtliche Anatherin-Präparate werden aus den benannten Gründen auch von mir per Postnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publicum bekannt gegeben.

Dr. J. G. Popp,

t. t. Hof-Bahnarzt, Wien, Bognergasse 2.

Wissenschaftliches Gutachten

über des Apotheker Herrn

Wilhelm's

antiarthritischen antirheumatischen

Blutreinigungsthee.

Der von dem ausgezeichneten Chirurgen, dem mit Universitätsmitteln aller Art in neuerer Zeit ge- trieben wird, einem Begriffe hat, wird sich das Wä- trauen der Ärzte gegen solche Mittel zu erklären wissen und es genügt nicht, diese Mittel zu erklären gegen Neuerungen zu sprechen, wenn der Arzt sich mit Wädeln von den gepriesenen Arzneyen abwendet. Gleich- wohl ist auch diese Regel nicht ohne Ausnahme, und eine solche findet ihre volle Rechtfertigung und Be- rechtigung in jenen Fällen, wo eine durch Abgesehen constatirte Erfahrung und eine darauf basirte allgemeine Aclamation des Publikums der ärztlichen Prüfung vorausgesetzt ist und das Urtheil ausgeprochen hat, wie dies bei dem Wilhelm'schen Blutreinigungsthee der Fall ist, denn das allgemeine Urtheil ist die zu- verlässigste Würdigung für den Werth einer Sache und hat sich am besten bei dem gegen die verschiedenen rheumatischen Leiden, Gicht, Podagra empfohlenen rheumatischen Leiden, Gicht, Podagra empfohlenen rheumatischen Leiden und Gichtaffectionen angewendet, die unterdrückte Hautthätigkeit und Hautauddünstung in hohem Grade veranlaßt.

Namentlich bei allen rheumatischen, gichtischen Leiden des menschlichen Körpers, welche stets mit Fieber und entzündlichen Affectionen der Gelenke, Geschwulst u. s. w. begleitet sind, bei Podagra, Kreuz- schmerzen, Hüftweh, Gliederreißeln, Steifheit der Ge- lenke, Wadenkrämpfen, selbst bei habituellen Leibes- verstopfungen und Hämorrhoidal-Beschwerden u. s. w. hat sich dieser Thee als ein höchst wirksames Mittel bewiesen.

Es kann daher dieser Thee gegen die genannten Uebel auf's Beste empfohlen werden. [298] 1-6

Dr. Johannes Müller, Medicinalrath.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gefaltete Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echt Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten inter- nationalen Wilhelm'schen antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien oder in meinen in den Sitzungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Wochen geliefert, nach Verschiff- tung des Paketes, sammt Gebrauchs-Anweisung in vierzehn Sprachen u. s. w., kostet für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in:

Hermannstadt: Friedr. Thalmayer, Kaufmann.

Abrudbánya: N. Vlade.

Bistritz: Friedrich Kelp, Tergovits & Zintz.

Blasendorf: Daniel Michael.

Broos: Carl Recker, Apotheker.

Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker.

Klausenburg: Ed. Ad. Valentini, Apotheker.

Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apotheker.

Lechnitz: Friedrich Scheint, Apotheker.

Maros-Illye: C. Hoffinger, Apotheker.

Maros-Vásárhely: Max Bucher.

Mühlbach: J. C. Reinhard, Apotheker.

Nagy-Bánya: J. Haraesch, Apotheker.

Nagy-Enyed: Ludwig Schitzinsky.

Reussmarkt: Chr. Fr. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.

Schässburg: Josef B. Tentsch, Kaufmann.

Szász-Régen: S. & J. Leonhardt.

Vajda-Hunyad: Fr. Acker, Apotheker.

Verespatak: Ludwig Moldovan, Apotheker.

Vizakna (Salzburg): Joh. v. Cronberg, Apotheker.

Er ist...
ausger der...
Freitage...
Kofet für das...
5 fl., das Bier...
50 kr., ein Me...
Mit Zubehö...
Haus 1...
Eingelne Num...
Mit...
Postverf...
Im Jahr...
halbjährig 7 fl...
jährig 3 fl. 50...
Im Anst...
Bierst...
Redacteur und...
Th. Steinh...

Fillal-Abonne...
bei Herrn J. F...
Buchh...

Nr. 10

Ueber die...
Telegrammen so...
D u d a p...
Répe" unter ge...
auf, damit die...
ja er soll — wi...
seine eigene Dem...
Wien, 29...
spät Nachts und...
begab sich hierau...
erwartet nun, v...
Heute Abends leg...
Eine gemeinfa...
Wien, 2...
seiner Position u...
hat eine gemein...
ausgeschlossen mit...
Wien, 2...
Andrahy conferir...
längerer Aulienz...
positionen der un...
Entscheidung vor...
scheidung hängt...
werden soll ober...
endgiltige princip...
nach Budapest bei...
Wien, 2...
erfolgt wahrchein...
hatte Tija eine P...
er mit Andrahy...
conferirte...
Wien, 2...
gleiche führen, ist...
einer Sommer...
Dagegen würde d...
wurde, im Mai...
Die Budapest...
speciell mit der Z...
Bittu. Alle wei...
Das p r e i...
die erste Berathu...
Berathung ab un...
Im Laufe der T...
welche die einhei...
aufficht bezwecke...
die Vorlage ein...
blos finanziellen...
Reich das Angeb...
höre; er wünsch...
frage, dann w...
sondern zu dem...
genehmigte das...
entwurf betriffs...
Deputirtenhause...

Roma...
Eva verbr...
in rajstlojem Hin...
Befreiung...
Sie beschlo...
beiten, zu suchen...
sich sprengen, ein...
seine Spalte gle...
mußte sie, ermüd...
beginnen. Sie l...
Nach lang...
Metall sein muß...
Klinge ab, jetzt...
gern, daß sie mit...
gen konnte...
Dazu brau...
das Messer drück...
noch gab sie nich...
ihres Körpers an...
das Schloß sprac...
Eva sah d...
auf den Erdbode...
war. Dann war...
festigen, daß er...
Jetzt trat...
von der Wand...
Anblick wartete...